№ 1322. Dienstag, den 27. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger  Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Der Rechtsanwalt und Notar v. Groddeck zu Schwetz ist unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Bromberg mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden.

Der Kreisgerichtsrath Dr. Hummel zu Conitz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Conitz und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Charakters fortan den Titel als „Justizrath" zu führen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr 30 Min.

Cassel, 27. Mai. In einer gestern bei Volmar abgehaltenen Ministerzusammenkunft ist von den Ministern beschlossen worden, ihre Entlassung einzureichen. Es wird behauptet, der österreichische und bayerische Gesandte habe dies für absolut nothwendig erklärt, um Preußens Vorschreiten abzuschneiden. Die Annahme des Entlassungsgesuches ist zweifellos. Die Nachfolger der Minister sind unbekannt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 26. Mai. Die heutige „Bayerische Ztg." theilt mit, daß am 24. d. die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden über folgende zwischen Bayern und Baden abgeschlossene Staatsverträge stattgefunden habe: Wegen des Eisenbahnbaues von Würzburg nach Heidelberg; wegen Herstellung einer festen Rheinbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim; wegen Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen Winden und Karlsruhe mit Traject-Anstalt über den Rhein bei Maximiliansau, und schließlich wegen Herstellung der Eisenbahn-Verbindung zwischen Germersheim und Bruchsal.

Wien, 25. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Ragusa vom 25. versuchte Derwisch Pascha vergebens den Paß von Duga zu passiren. Ein blutiger Kampf hat stattgefunden, bei welchem die Türken große Verluste erlitten. Mehrere Stabsoffiziere, darunter der Arnautenführer Mehmed Cengsig Azlambeg blieben auf dem Platze. Am gestrigen Tage rückte Derwisch Pascha mit ansehnlicher Macht nach Banjani, um von dort die Passage gegen Niksich zu versuchen.

Wien, 26. Mai, Abends. Wie das Abendblatt der „Wiener Zeitung" vernimmt, wird die Kaiserin Elisabeth sich nach Kissingen begeben.

London, 25. Mai, Nachts. Wir haben bereits gemeldet, daß bei der Besitznahme Norfolks durch die Unionstruppen diese das Arsenal, die Schiffswerfte und sämmtliche Schiffe zerstört fanden, ebenso daß der „Merrimac" in die Luft gesprengt worden sei. Aus der ausführlicheren Depesche ersehen wir, daß die Sprengung durch die Conföderirten geschah.

In New-York war am 15. Mai der Wechselcours auf London 113¼—113¾. Gold 3⅛ % Agio, Baumwolle matt, 26⅞, 27, Getreide fest.

Paris, 26. Mai. Der heutige „Moniteur" bringt die Ernennung Chasseloup-Laubat's, Goyon's und Ingré's zu Senatoren.

Der „Moniteur" sagt, daß der Kaiser, nachdem er beschlossen, das Occupationscorps in Rom wegen der Reducirung des Armeebestandes einer neuen Organisation zu unterwerfen, Goyon zurückberufen habe, um den Dienst beim Kaiser aufzunehmen. Der Kaiser habe ihn zum Senator ernannt, was Zeugniß seiner hohen Anerkennung gebe.

Der „Moniteur" reproducirt den gestrigen, die mexikanische Frage behandelnden Artikel der „Patrie."

Paris, 25. Mai, Abends. Die „Patrie" widerlegt in einem Artikel über die Expedition nach Mexiko die Vorwürfe, daß Frankreich die Londoner Convention nicht befolgt habe, und sagt, Spanien habe bereits die Convention verletzt, indem es allein Veracruz nahm. Prim allein habe gegen die Verpflichtungen des Vertrages gefehlt, aber Spanien ziehe sich zurück und Frankreich bleibe. Die „Patrie" bedauert besonders, daß das Bündniß mit Spanien gebrochen werden könne wegen bloßer Vermessenheit des Generals, ausgeführt ohne Zustimmung der Regierung, und daß ein so folgenreicher Beschluß gefaßt worden, ohne daß die Regierung befragt worden sei, oder die Regierung ihn gemißbilligt hätte. In Frankreich würde dieser General vor ein Kriegsgericht gestellt worden sein. Die „Patrie" fügt hinzu, daß Frankreich Spanien nicht in seine Politik habe hineinziehen wollen, da es mehr Interesse daran habe, die Expedition glücklich zu beenden. Der Kaiser habe Verstärkungen nach Mexiko geschickt und eine mehr persönliche Haltung angenommen, als er durch verschiedene Symptome erfahren, daß Prim eine andere Politik als die in der Londoner Convention festgestellte befolge. Die englische Regierung habe nicht gezeigt, daß sie ein besserer Alliirter als Spanien sei. Frankreich konnte mehr erwarten, indessen hatte England gleich als Princip erklärt, nicht weiter als bis nach Veracruz gehen zu wollen. Die „Patrie" drückt schließlich die Hoffnung aus, daß die Franzosen mit dem Ruhme bedeckt zurückkehren werden, das alleinige Interesse der europäischen Staaten vertheidigt zu haben.

Von der polnischen Grenze, 26. Mai. Im Rathhause werden Vorbereitungen zu der am Dienstag stattfindenden Eröffnung des Munizipalraths getroffen. — Seit Kurzem herrscht im Königreich die lang gewünschte Ruhe.

Die Stellung des Volkes und der Volksvertretung zu dem gegenwärtigen Ministerium.

Aus der Provinz erhalten wir von achtbarer Hand folgende Zuschrift:

Gestatten Sie mir, daß ich der Erörterung der Frage, welche Stellung das Land und seine Vertreter dem gegenwärtigen Ministerium gegenüber einzunehmen haben, einige Sätze voranschicke, die ich bereits vor achtzehn Jahren, freilich nicht in einer politischen Zeitung, sondern in einer wissenschaftlichen Zeitschrift unter preußischer Censur drucken ließ. Ich schrieb damals: „Die höchste politische Macht ist die öffentliche Meinung, d. h. die Gesinnung des Volkes; es kommt nur darauf an, ihren wahren Gehalt herauszubringen. Sie beherrscht immer die Staaten, aber auf eine unvollkommene und schwankende Weise, wenn ihre Bedeutung nicht erkannt wird; auf eine vernünftige Weise dagegen, wenn die Gesetzgebung ihre Wirksamkeit geordnet hat. Die vornehmsten Mittel aber, durch die sie in anerkannter gesetzlicher Form zu wirken im Stande ist, sind die freie Presse und die Volksrepräsentation." Wo diese Institutionen in voller und verfassungsmäßiger Wirksamkeit sich befinden, da, so sagte ich weiter, „hat die Regierung aufgehört, eine dem Volke fremde Gewalt zu sein", und es kann Niemand ein Mitglied derselben (d. h. Minister) bleiben, „der aufgehört hat, den wahrhaften Inhalt der öffentlichen Meinung zum Inhalte auch seines Denkens und Wollens zu machen." Da es sich damals erst darum handelte, jene Institutionen unserem Staate zu erwerben, so fügte ich hinzu: „So lange aber eine Regierung sich noch nicht als das Product des öffentlichen Geistes betrachtet, so lange kann sie verständiger Weise weder eine Volksrepräsentation einführen, noch eine freie Presse gestatten wollen." Heute freilich besitzen wir nach dem Wortlaute unserer Verfassung Beides. Dessenungeachtet betrachtet unsere Regierung, d. h. unser Ministerium, sich sicherlich nicht als das reine und volle „Product des öffentlichen Geistes". Ich mußte daher, meiner damaligen Anschauung zufolge, schon aus diesem Umstande allein, auch wenn ich die sonstigen concreten Verhältnisse der Gegenwart außer Acht ließe, nothwendig den Schluß ziehen, daß unsere Presse und zumal unsere Volksrepräsentation sich nicht „in voller und verfassungsmäßiger Wirksamkeit" befinden, und daß sie unter diesem Ministerium auch niemals zu derselben gelangen können.

Obgleich die Ansichten, die ich im Jahre 1844 aussprach, heute vielleicht etwas anders formulirt werden würden, so ist ihr wesentlicher Inhalt aus einem damals noch verhältnißmäßig engen Kreise doch so sehr in Fleisch und Blut der Nation übergegangen, daß die Richtigkeit desselben nur noch von der kleinen Rückschrittspartei bestritten wird. Ja, ich fürchte sogar, daß sein nochmaliges Hervorheben von Manchem als die überflüssige Wiederholung einer bereits trivial gewordenen Wahrheit betrachtet werden könnte. Dennoch ist die Wiederholung nicht überflüssig. Denn schon erheben sich Stimmen, die dieselbe für die gegenwärtige Praxis, für die Stellung, die wir dem gegenwärtigen Ministerium gegenüber einzunehmen haben, keineswegs als maßgebend betrachten. Ich erinnere nur an einen Artikel der liberalen „Elberfelder Zeitung", den die „Sternzeitung" neulich mit großer Genugthuung an der Spitze ihres Blattes wiederholt hat.

Das Ministerium ist in seinen Wahlerlassen mit einer entschieden absolutistischen Theorie, es ist in den Wahlagitationen, die es theils hervorgerufen, theils geduldet hat, mit einer eben so absolutistischen Praxis vor die Nation getreten. Es hat den lediglich absolutistischen Gegensatz zwischen königlicher und parlamentarischer Regierung für die eigentliche Seele seines Programmes erklärt. Es hat der „Sternzeitung" gestattet, den Umstand, daß die Volksvertretung vom 6. December 1861 aus dem Streben nach parlamentarischer Regierung (d. h. aus dem Streben nach wirklicher Durchführung unseres Verfassungsrechtes) hervorgegangen ist, als den „Fluch ihrer Geburt" zu bezeichnen. Derselbe „Fluch" muß seiner Meinung nach also auch auf der gegenwärtigen Volksvertretung lasten. Denn diese verdankt ihren Ursprung ganz offenbar demselben Streben; ja, sie ist sogar ein um Vieles stärkerer, um Vieles entschiedenerer Ausdruck der öffentlichen Meinung; sie ist ein so volles, so reines „Product des öffentlichen Geistes", sie ist ein Ausdruck des wohl überlegten und darum unerschütterlichen Volkswillens, wie er in dieser Bestimmtheit, in dieser Schärfe vielleicht noch niemals in der Geschichte constitutioneller Staaten vorgekommen sein mag.

Das Ministerium, ich leugne es gewiß nicht, hat diese von aller Welt anerkannte Thatsache, auch seiner Seits keineswegs verkannt. Es hat derselben von dem Augenblicke an Rechnung getragen, da sie an seinem Horizonte als eine werden wollende erschien. Es hat sich ihr gefügt, als sie eine geworden war, aber — und ich sage das wahrlich nicht zu seiner Unehre — doch nur so weit, als es mit seinen wesentlich absolutistischen Grundsätzen irgend verträglich erschien. Welchen Werth man auch den finanziellen Zugeständnissen und den Reformversprechungen der Minister beilegen mag (ich für meine Person schlage ihn allerdings nicht hoch an), kein scharfblickender Mann wird es übersehen, daß wenigstens der die Heeresorganisation betreffende Passus der Eröffnungsrede einen absolutistischen Charakter an sich trägt.

Wenn das Ministerium sich nicht selber untreu wird, so kann es meiner Ueberzeugung nach dem Geiste der Verfassung niemals gerecht werden. Auf ihren Buchstaben, oder auch wie es selbst ihren Geist verstehen mag, wird es sich allerdings berufen, aber nur um das, freilich unmögliche, Problem zu lösen, nämlich, eine starke monarchische Gewalt auf feudalen und klerikalen Grundlagen und gestützt auf ein dem Volksgeiste nicht entsprechendes Heerwesen zu errichten. Sein Einschreiten in Kurhessen (zu einem bewaffneten Einschreiten wird es schwerlich kommen) ist nicht durch die absolutistische Richtung der kurhessischen Regierung, sondern nur dadurch motivirt, daß dieselbe den Buchstaben der Verfassung verletzt hat, und daß das kurhessische Staatsoberhaupt durch sein persönliches Verhalten die monarchische Würde compromittirt. Doch ich komme zum Schlusse. Von unserem gegenwärtigen Ministerium eine Regierung im Geiste unserer Verfassung erwarten, hieße einen ähnlichen Irrthum begehen, wie einst Herr v. Vincke und manche andere Leute, welche an die Bekehrung des Herrn v. Manteuffel glaubten, bis das Jahr 1850 sie eines Andern belehrte. Das Volk und seine Vertreter dagegen werden ihre Meinung über das bisherige Verhalten der Minister laut und entschieden aussprechen; sie werden aber — und das versteht sich eigentlich von selbst — auf alle gerechten und verständigen Anträge eingehen, die das Ministerium vorbringen wird. Dagegen werden sie demselben nie solche Bewilligungen in Betreff der bürgerlichen Verwaltung und ganz besonders in Betreff der Militairverwaltung machen, die ohne Furcht vor schädlicher Verwendung und mit gutem Gewissen nur Ministern gemacht werden können, die das Vertrauen des Volkes durch Verständniß des Volksgeistes und durch Achtung vor demselben erworben haben.

Landtags-Verhandlungen.

5. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 26. Mai.

Präsident Grabow. Am Ministertische: v. Jagow, v. Mühler, Graf zur Lippe, v. Holzbrinck; später Graf Itzenplitz und v. d. Heydt. — Die Tribünen sind zahlreich besetzt.

Es ist eingebracht worden ein von 125 Mitgliedern unterstützter Antrag von den Abgg. v. Forckenbeck, Runge und Genossen, betreffend die schleunige Einführung der neuen Geschäftsordnung (bereits mitgetheilt) und ein Antrag von v. Sybel auf Erlaß einer Adresse (bereits in der gestrigen Abendnummer mitgetheilt). Präs. Grabow ist der Ansicht, daß eine eigene Commission über den Erlaß und Entwurf einer Adresse zu berathen habe und am Dienstag zu wählen sei. Das Haus ist damit einverstanden.

Minister v. Jagow übergiebt dem Hause den mit dem Entwurf aus der vorigen Session gleichlautenden Entwurf eines Paßgesetzes und bittet, denselben einer besondern Commission zu überweisen. Derselbe wird jedoch auf Antrag der Abgg. Waldeck und v. Rönne (Glogau) und nachdem der Minister erklärt, er habe geglaubt, daß früher eine eigene Commission für diesen Antrag gewählt worden sei, wie früher der Commission für Handel und Gewerbe überwiesen. Das Haus geht über zu Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. v. Saucken-Julienfelde, welche der Referent speciell bespricht, wird vom Hause einstimmig für giltig erklärt. In Bezug auf die Wahl des Dr. Lette (Königsberg in der Neumark), der eine Stimme über die absolute Majorität (143) erhalten, während sein Gegencandidat, Kreisrichter Riehl aus Soldin, 141 erhalten, muß Referent bemerken, daß jedenfalls einige Wahlmänner-Wahlen für ungiltig zu erklären seien, und er deshalb die Wahl des Dr. Lette als giltig nicht erachten könne.

Abg. Schulze (Delitzsch) glaubt die Entscheidung über diesen rein sachlichen Gegenstand allerdings ganz dem Hause anheimstellen zu müssen, will aber doch zur Kenntniß desselben bringen, daß Dr. Lette bereits von der freien volkswirthschaftlichen Commission, die sich im Hause gebildet, zum Vorsitzenden gewählt worden sei, und daß er diesen Vorsitz wohl auch weiter führen werde. (Bravo.) — Präs. Grabow: ob das Haus die Wahl für giltig zu erklären gesonnen sei? Es erhebt sich Niemand.

Finanzminister v. d. Heydt überreicht den **Staatshaushalts-Etat** für die Jahre 1862 und 1863, und fügt hinzu: Aus den Etats wird das hohe Haus entnehmen, daß den Wünschen wegen größerer Specialisirung der Einnahmen und Ausgaben entsprochen worden ist, und zwar eingedenk derjenigen Zusicherungen, die mein Amtsvorgänger Namens der Regierung dem vorigen Hause abgegeben. Ich vertraue, das Haus wird anerkennen, daß dieser Zusicherung durch die vorliegenden Etats vollständig genügt ist. Es konnte auch keinen Bedenken unterliegen, den Etat für das Jahr 1862 nachträglich hiernach umzuarbeiten, da nach den vortrefflichen Kassen-Einrichtungen gehofft werden darf, daß die dadurch herbeigeführten Schwierigkeiten überwunden werden können.

Hinsichtlich des Etats pro 1862 ergiebt sich, daß das in dem früher vorgelegten Etat auf Höhe von 5,390,385 Thlr. in Aussicht genommene Defizit sich auf 3,385,000 Thlr., also um 1,654,358 Thlr. vermindert hat. Dieses Resultat ist dadurch erzielt, daß bei der Militair-Verwaltung z. B. eine Summe von 831,000 Thlr. weniger gefordert wird, und daß von dem Zuschuß zu dem Eisenbahnfond 500,000 Thlr. abgesetzt sind. Die eigenen Einnahmen der Eisenbahn-Verwaltung haben sich nämlich bedeutend gesteigert und sind auch jetzt wieder in den ersten vier Monaten so in die Höhe gegangen, daß es nicht nur kein Bedenken hat, 500,000 Thlr. weniger zuzuschießen, sondern daß selbst gehofft werden kann, auch diesen Zuschuß künftig noch mehr zu verringern. Zur Deckung des Defizits vom Jahre 1862 auf Höhe von 3,385,000 Thlr. würden die Ueberschüsse des Jahres 1860, welche 3,867,000 Thlr. betragen, verwendet werden können; die Deckung ist also reichlich vorhanden, wenn auch die Einnahme in der Wirklichkeit sich nicht so hoch stellen würde, wie der Etat annimmt. Nach dem Ergebniß der ersten 4 Monate des Etats kann indeß gehofft werden, daß ein geringerer Zuschuß nothwendig ist.

Was den Etat für 1863 betrifft, so unterscheidet sich dieser von dem frühern dadurch, daß einmal, abgesehen von den wegfallenden Steuerzuschlägen, die Einnahme-Ausfälle bedeutend geringer sind, und daß erhebliche Ausgabe-Ermäßigungen in einzelnen Verwaltungen eintreten. Die Mehrüberschüsse belaufen sich auf 937,000 Thlr., die Ersparnisse auf 1,871,000 Thlr., zusammen also 2,808,000 Thlr. Der Betrag des in Ausfall gekommenen Zuschlages wird angenommen auf 1,857,000 Thlr., so daß noch 951,000 Thlr. disponibel bleiben. Diese Summe und eine weitere Ersparniß von 300,000 Thlr. bei der Staatsschulden-Verwaltung ist dazu bestimmt, allen Verwaltungszweigen, so viel als möglich, größere Mittel zu neuen Ausgaben zu liefern und außerdem zur Tilgung der 5procentigen Anleihe vom Jahre 1859 300,000 Thlr. zu verwenden. Zur Deckung des Defizits des Jahres 1863 werden die Ueberschüsse der Vorjahre die Mittel gewähren, so daß Verlegenheiten auch dann nicht entstehen, wenn die Einnahmen nicht so hoch werden sollten, als der Etat annimmt. Ich bemerke dabei, daß bei den Ausgabe-Ersparnissen eine Summe von 1,116,000 Thlr. auf den Etat der Militärverwaltung fällt, die in Verbindung mit der Summe von 831,000 Thlr. die Summe von 1,947,000 Thlr. beträgt; allerdings ist diese Ersparniß nur vorübergehend. Endlich habe ich des mit der französischen Regierung abgeschlossenen Handelsvertrages hier in so fern zu gedenken, als die Ausführung dieses Vertrages vorübergehende Ausfälle ergeben kann. Es ist jedoch nicht wohl möglich, eine Basis für die Berechnung dieser Ausfälle zu gewinnen, und es ist deshalb in dem vorliegenden Etat um so weniger auf diese Ausfälle Rücksicht genommen, als zur Zeit der Termin zur Ausführung dieses Vertrages noch nicht feststeht und auch die Mittel zur Deckung der Ausfälle in dem sogenannten Restfond vorhanden sind, welcher in den letzten drei Jahren eine Summe von 1½ Mill. jährl. betragen hat. — Der Finanzminister überreicht ferner die Rechnungen des Jahres 1859 und 1860, und beantragt beide Vorlagen der Budget-Commission zu überweisen.

Abg. Waldeck: Das Haus habe in den Jahren 1860 und 1861 für den Militair-Etat eine besondere Militair-Commission gewählt, und halte er es für nöthig, auch diesmal so zu verfahren. Er wolle den Antrag gegenwärtig noch nicht stellen, sondern bis dahin vorbehalten, daß das Haus Einsicht in die Etats genommen habe. Der Finanzminister erklärt, daß er nichts dagegen einzuwenden habe. (Mit dem vom Abg. Waldeck gemachten Vorbehalt werden die Vorlagen vorläufig der Budget-Commission zugewiesen.)

Der Minister legt ferner die Staatshaushalts-Rechnungen von 1859 und 1860 vor, behufs der Decharge. Abg. v. Bockum-Dolffs: Ob die Bemerkungen der Oberrechnungs-Kammer mit vorgelegt seien? Minister v. d. Heydt: Ja, so weit sie eingegangen seien; die Monita fehlten aber.

Der Minister legt ferner vor: einen Entwurf wegen Erhebung der Stempelsteuer von auswärtigen Zeitungen, Zeitschriften und Anzeigeblättern, der bereits in der vorigen Session eingebracht worden; die Aenderungen der früheren Commission sind dabei acceptirt. Wird nach dem Antrage des Abg. Kühne der Finanz-Commission überwiesen.

Der Minister legt ferner vor einen Entwurf wegen Einstellung der Erhebung von Schifffahrtszöllen auf der Mosel, und einen Entwurf wegen Verwendung von Stempelmarken. Eine Erhöhung der Stempelsteuer selbst wolle er nicht vorschlagen, da das Ministerium gesonnen sei, in **dieser Session überhaupt nicht mit neuen Steuergesetzen** vorzugehen. Der Gebrauch von Stempelmarken würde eine wesentliche Erleichterung des Verkehrs mit sich bringen; man werde bei den Stempelämtern gestempelte Blanquets und Marken von 5 Sgr. bis zu 1 Thlr. kaufen können. Wird der Commission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Ferner einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Verordnung vom 14. October 1844 wegen periodischer Revision des Grundsteuer-Catasters für Rheinland und Westphalen. Diese Aufhebung sei bereits früher von der Grundsteuer-Commission vorgeschlagen. Wird der Finanz-Commission überwiesen.

Ferner die Freundschafts- und Handelsverträge mit Japan, China, Siam — Resultate der ost-asiatischen Expedition, von denen sich in Zukunft viel hoffen lasse — sowie den mit Hannover abgeschlossenen Vertrag wegen Aufhebung des Stader Zolles. Desgleichen den mit der ottomanischen Pforte abgeschlossenen Handelsvertrag, der sich auf die von demselben Lande mit England und Frankreich geschlossenen Verträge stütze. Auf Antrag des Abg. Reichenheim werden die Handelsverträge der Commission für Handel und Gewerbe, der Vertrag mit Hannover derselben und der Finanz-Commission überwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen. In Bezug auf die Wahlen der Abgg. v. Chlapowsky und Graf Plater beantragt das Haus, auf Vorschlag der Abtheilung, die Regierung aufzufordern, erst eine Anzahl Details festsetzen zu lassen. Abg. v. Bentkowski beschuldigt die Regierungsbehörden des betr. Wahlkreises tendenziöser Auslegung des Wahlgesetzes und will die anzustellenden Ermittelungen noch auf ein weiteres Detail ausgedehnt wissen; das Haus tritt dem bei.

Der Finanzminister überreicht den mit Frankreich abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag, so wie den Vertrag wegen Schutz des literarischen Eigenthums und wegen der Zoll-Regulirung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen. Noch sei — fügt der Minister hinzu — nur von wenigen Zollvereins-Regierungen die Zustimmung erfolgt; dennoch glaube er, den Vertrag dem Hause vorlegen zu müssen, da die Regierung mit der französischen Regierung einig, und falls die Zustimmung der anderen Staaten erfolge, auch rechtlich gebunden sei; sie hoffe, daß diese Zustimmung erfolgen werde. Bei Prüfung dieser wichtigen Vorlage werde das Haus sich gewiß von demselben Grundsatz leiten lassen, den die Regierung befolgt: von dem Grundsatze der wohlverstandenen Interessen beider Länder. Die Interessen, die zur Schließung des Vertrages geführt, seien keine specifisch-politischen. Doch sei sich die Regierung wohl bewußt, daß die Nationen bei der Verbindung ihrer materiellen Interessen sich einander näherten; und so habe die Politik auch an diesem Werke des Friedens Theil. Spätere Tarif-Veränderungen würden dem Hause vorgelegt werden, so wie noch andere Zollermäßigungen im Interesse der arbeitenden Klasse, z. B. der Fabrikmaterialien. — Der Vertrag wird den Commissionen für Finanzen und Zölle, und für Handel und Gewerbe gemeinsam überwiesen.

Bei der Fortsetzung der Wahlprüfungen entspinnt sich eine sehr langdauernde Debatte über die Wahl des Grafen Oppersdorf, welche die Abtheilung beanstandet wissen will, weil Unregelmäßigkeiten bei der Wahl der Wahlmänner vorgegangen, welche die geringe Majorität der Wahl des genannten Abgeordneten alteriren. Unter andern ist vergessen worden, die von den Urwählern genannten Namen in die Listen einzutragen. Es wird für und gegen den wesentlichen Einfluß dieses Umstandes gesprochen; man will die Wahl theils beanstandet, theils ungiltig erklärt wissen. Die Majorität erklärt sich für den Schluß der Debatte. Ref. Kersten widerlegt den Einwand eines Vorredners, als sei man in anderen Wahl-Abtheilungen nach einem anderen Prinzip verfahren und jener Umstand nicht für wesentlich gehalten. Die Wahl wird vom Hause für ungiltig erklärt. Schluß der Sitzung. Nächste unbestimmt.

Deutschland.

*** Berlin, 26. Mai. Den Bundestagsbeschluß wird der Kurfürst von Hessen bereitwilligst durchführen, auf eine Entlassung des Ministeriums soll aber nicht gerechnet werden können. Das ist ein neuer harter Schlag für unsere braven hessischen Brüder. Denn den Rechtszustand von diesem Ministerium mit Beobachtung der Klauseln, welche der Bundestag beliebte, wiederherstellen zu lassen, das ist der Anfang einer neuen endlosen Reihe von Verwickelungen, Verwirrungen und Chikanen, die den ganzen zähen Muth der eisernsten Standhaftigkeit des hessischen Volks von Neuem herausfordern wird. Eine Depesche aus Cassel signalisirte schon die Einleitung in der Mittheilung, daß das Ministerium sich für das Wahlgesetz von 1831 entschieden hätte. Daß die Hessen das Wahlgesetz von 1849 nicht aufgeben und kein Haarbreit aus der von ihnen eingenommenen Position weichen werden, dessen versichert uns die Rede, welche der greise würdige Bürgermeister von Cassel, Hartwig, in einer am Sonnabend stattgehabten Versammlung von Notabeln der Volks- und Verfassungspartei gehalten. Den Bundestagsbeschluß, sagte er, erkenne er dankbar an, aber mit ihm sei erst kaum die kleinere Hälfte des ganzen Rechtsstreits erledigt. Die größere schwierigere werde noch die ganze Energie des rechtstreuen Volks in Anspruch nehmen. Die Ordnung der kurhessischen Angelegenheit kann nur von einem Ministerium zu einiger Zufriedenheit vollzogen werden, das sich auf das volle Vertrauen des Volks zu stützen vermag und den redlichen Willen hat, die richtigen Wege ausfindig zu machen, welche endlich aus dem jetzigen Labyrinth an's Tageslicht führen. Man muß abwarten, wie weit Preußen sich noch in der Sache zum Besten zu wirken verpflichtet fühlt. — Im Abgeordnetenhause wurden heute die Vorlagen der Minister mit tiefem Schweigen entgegengenommen. Ein unbefangener Mensch wundert sich, daß die fühlbare Kälte der Volksvertretung gegen die Staatsregierung den Ministern nicht unerträglich wird. — Die freie volkswirthschaftliche Commission im Abgeordnetenhause ist wieder unter dem Präsidium v. Lette und Röpell (Danzig) zusammengetreten. Lette wird den Vorsitz behalten, obgleich heute seine Wahl ungiltig erklärt worden. Aus der Mitte der Commission wird der Gewerbegesetzentwurf, wie er im aufgelösten Hause eingebracht worden, wieder vorgelegt werden. — Die Kreuz-Zeitung schüttelt heute Herrn v. Vincke recht warm die Hand, weil er sich mit Abscheu von der Alliance mit den „Demokraten" abgewandt, obgleich Viele seiner frühern Parteigenossen ihm darob untreu geworden.

* Berlin, 26. Mai. Die an dieser Stelle gemachten Mittheilungen über die Auflösung der Fraction Grabow sind in allem Wesentlichen durchaus genau gewesen, da sie — aus naheliegenden Gründen — auf den vorsichtigsten Ermittelungen beruhten; ein Vorgang, der auf die Gestalt des ganzen Hauses von größtem Einfluß ist und von 300 Abgeordneten lebhaft besprochen wird, kann unmöglich als ein Internum einer Fraction gelten, welches mit Schweigen übergangen werden dürfte.

— Der Fürst zu Hohenzollern wird nach kurzem Besuch am Königlichen Hofe in Potsdam nach Düsseldorf zurückkehren, alsdann mit der Fürstin und der Prinzeß Marie nach Sigmaringen reisen, und später mit der ganzen Familie seinen Sommeraufenthalt auf der Weinburg nehmen.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Der Kurfürst von Hessen scheint sich zu einem längeren Aufenthalt in Teplitz entschlossen zu haben. Es wird uns aus diesem Kurort geschrieben, daß er das dortige Hotel du Prince de Ligne für den Preis von monatlich 5000 fl. zu seiner ausschließlichen Benutzung gemiethet und Silberzeug, Küche 2c. mitbringen wird.

— Der Minister des Innern hat die sämmtlichen Oberpräsidenten benachrichtigt, daß am 3. d. Mts. von der Zuchtpolizei-Kammer des Königlichen Landgerichts zu Trier auf Vernichtung der in Beschlag genommenen und noch etwa vorfindlichen Exemplare der Flugschrift: „Meine Desertion, von Ludwig Simon aus Trier" auf Grund des § 50 des Preßgesetzes erkannt worden ist. Die Ober-Präsidenten haben nun das Weitere zu veranlassen.

— Die „Stern-Zeitung" ist in den Stand gesetzt, die Erklärung mitzutheilen, mit welcher Preußen seine Abstimmung für den Antrag vom 8. März c. begleitete. Sie lautet:

Die Königliche Regierung ist der Ansicht,

1) daß die seit dem Jahre 1852 erlassenen Gesetze so lange in Kraft bleiben, als sie nicht einer verfassungsmäßigen Abänderung unterliegen;
2) daß anerkannt bundeswidrige Bestimmungen der Verfassung von 1831, welche einmal faktisch außer Wirksamkeit gesetzt sind, nicht wieder hergestellt werden, sondern suspendirt bleiben, bis sie auf verfassungsmäßigem Wege abgeschafft sind.

* Der interimistische Chef des hiesigen Polizei-Präsidiums, Geheimer Regierungs-Rath v. Winter, hat sich für kurze Zeit aufs Land begeben. Daß Herr v. Winter zum Präsidenten der Regierung nach Sigmaringen an Stelle des Herrn Seydel erwählt worden ist und, wie hiesige Blätter mittheilen, Herrn Maurach zum Nachfolger erhalten wird, ist unbegründet.

— Zu der Abstimmung in der am Sonnabend gehaltenen Sitzung des Bundestags wird aus Frankfurt berichtet, daß auch Hannover für den österreichisch-preußischen Antrag unter gewissen Vorbehalten gestimmt hat. Gegen den Antrag haben nur Dänemark für Holstein und Lauenburg und Mecklenburg gestimmt. Die 16. Kurie war wie gewöhnlich ohne Instruction.

— Der Abgeordnete für Görlitz, Herr von Carlowitz, wird die blutigen Militairexzesse, die in seinem Wahlkreise neulich erst vorkamen, vor das Forum des Landtags ziehen und dies wahrscheinlich in Form einer Interpellation an den Kriegsminister zur Ausführung bringen.

— Aus Kassel wird geschrieben: „Der Hof will in diesen Tagen auf des Kurfürsten Gut Horsowitz in Böhmen ziehen; alle Kostbarkeiten werden gepackt, sogar die werthvollen Geschirre im Marstall. Nach Pfingsten soll Teplitz als Aufenthaltsort gewählt sein."

Wien, 23. Mai. In der Fortsetzung der Debatte über das Budget des Staatsministeriums kamen heute folgende Posten an die Tagesordnung: Die Gendarmerie, die Akademie der Wissenschaften, die geologische Reichsanstalt und die politische Verwaltung der einzelnen Kronländer. Der längste Theil der Debatte drehte sich um die Besoldungen der beiden Statthalter in Triest und Venedig. Ersterem wurden 2000 Fl., letzterem 8400 Fl. abgestrichen.

England.

London, 24. Mai. Der englisch-amerikanische Vertrag zur Unterdrückung des Sclavenhandels, dessen Inhalt wir bereits mitgetheilt haben, ist gestern veröffentlicht worden. „Es ist dieser Vertrag", sagt die Times, „ein Sieg der Menschlichkeit, da er wahrscheinlich dem letzten Reste des Sclavenhandels ein Ende machen wird."

Belgien.

Brüssel, 24. Mai. Das „Pays" meldete gestern, der Erzherzog Max werde in Paris erwartet. In Brüssel war derselbe allerdings, ist aber längst wieder nach Deutschland abgereist, möglich also, daß man ihn in den Tuilerien erwartet hat; aber der österreichische Erzherzog hat es nicht einmal der Mühe werth gehalten, sich für den Ehrenposten zu bedanken, den der Kaiser Napoleon ihm in Mexico zugedacht hat.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Man vernimmt heute, daß die dem Kaiser zugegangenen offiziellen Berichte von Geld- und Waffen-Sendungen sprechen, welche dem Präsidenten Juarez aus den Vereinigten Staaten und zwar im Auftrag des Hrn. Lincoln zugegangen sind. Der Kaiser soll in Bezug darauf dem Vice-Admiral Jurien de la Gravière den Befehl zugeschickt haben, die Blokade auf die mexikanische Küste im nördlichen Theile des mexikanischen Golfes auszudehnen. Gleichzeitig hat man sich hierdurch veranlaßt gesehen, die Absendung von Verstärkungen, die erst Ende des Sommers erfolgen sollte, zu beschleunigen. So wie die Truppen im Lager von Chalons eingetroffen, wird Marschall Canrobert ein neues Corps bilden, das sofort nach Mexiko befördert wird. Man scheint also das begonnene Werk selbst auf die Eventualität eines Conflictes mit der Union durchführen zu wollen.

— In Sachen des Mont-Cenis-Tunnels ist nun ein Uebereinkommen getroffen worden. Frankreich zahlt an Italien, wenn der Tunnel vor 10 Jahren vollendet ist, 25, wenn er vor 8 Jahren vollendet ist, 30 Millionen Frcs.

— Die Gesetzvorlage, welche für die Regierung eine neue zehnjährige Verlängerung des Tabaks-Monopols fordert, ist gestern einstimmig und ohne alle ernstliche Debatte votirt worden.

Italien.

— Aus Genua, 19. Mai, wird der Triester Zeitung berichtet: „Die Untersuchung wegen des Parodi-Raubes wird mit großem Eifer betrieben, und es kommen fortwährend neue Einzelheiten an den Tag. Jetzt handelt es sich hauptsächlich darum, den siebenten Mitschuldigen zu entdecken, der das Ganze eingefädelt, geleitet und einen so namhaften Theil des Ertrages sich angeeignet hat, ohne sich selbst einer Gefahr auszusetzen. Aus der einstimmigen Aussage der Verhafteten (die sich indessen wohl schon früher darüber verständigt haben könnten) geht hervor, daß dieser Mann von ihnen „Oberst" genannt wurde und während des Raubes am Fuße der Treppe Wache stand, dort die Beute in Empfang nahm und theilte. Die Matrosen des Fahrzeugs „Amor di Patria" wurden in Freiheit gesetzt, nicht aber der Capitain. Oberst Cattabeni liegt im Kerkerspital; einem General, der ihn sprechen wollte, wurde die Erlaubniß dazu verweigert."

— „Nur allmälig", bemerkt die „Italie" vom 23. Mai, „hellt sich die düstere Angelegenheit von Bergamo und Brescia auf. So viel können wir als gewiß versichern, daß Mazzini in den letzten Tagen in Mailand war. Nach dem Fehlschlagen der Expedition hat Mazzini sofort Mailand verlassen und ist gestern in Calais angekommen, von wo er denselben Abend noch nach England abreiste."

— Daß die öffentliche Meinung selbst den gefeierten Volkshelden Garibaldi streng genug beurtheilt, beweist der große Absatz, den die von dem Abgeordneten Boggio veröffentlichte Broschüre „Garibaldi oder das Gesetz" schon am ersten Tage nach ihrem Erscheinen gefunden. Jetzt kann aber der unangenehme Zwischenfall als erledigt angesehen werden. Garibaldi wird durch Türr die Meinung des Königs zu hören bekommen, vielleicht selbst noch vor Victor Emanuel sein Herz ausschütten und dann nach Caprera zurückkehren. Was ihn besonders gereizt hatte, war dies, daß er am 12. dem General Türr versprochen hatte, er werde alle etwaigen Expeditionsplane seiner heißblütigen Freunde verhindern, und daß dennoch, ohne allen weiteren gravirenden Zwischenfall, bereits am folgenden Tage die bekannten Verhaftungen vorgenommen wurden.

Amerika.

* Die Thaten der Unionsflotte bei der Säuberung des unteren Mississippi und bei dem 6tägigen Kampfe vor den Forts von New-Orleans bilden eine glänzende Episode des gegenwärtigen Krieges. Es zeigten sich bei diesen See- und Flußtreffen so viele neue Erscheinungen, daß sie für immer in der Geschichte der Seeschlachten eine epochemachende Stelle einnehmen werden. Hölzerne und eiserne Schiffe kämpften gegen einander und gegen starke Forts, alle Erfindungen der neueren Kriegskunst kamen zur Anwendung oder wurden an Ort und Stelle improvisirt, Sperrketten, eiserne Widder, Höllenmaschinen, maskirte Batterien und Brander benutzt, um möglichst viel Schaden anzurichten und den Feind zu vernichten. Uebrigens hat die Schlacht auf dem Mississippi bewiesen, daß der Kampf zwischen „Merrimac" und „Monitor" in Zukunft doch nicht allein maßgebend für die Seekriege ist, sondern daß die hölzernen Schiffe, wenn von tapferen und umsichtigen Seeleuten geführt, auch nicht zu verachten sind. Die europäischen Seemächte mögen sich also beruhigen, ganz so ohnmächtig, als es im Anfang aussah, sind ihre hölzernen Flotten den modernen eisernen Ungethümen gegenüber nicht. Hier nur ein paar Episoden aus dem Kampfe, welche die schnelle und glückliche Erfindungsgabe der Yankees in ihrem rechten Lichte zeigen. Als beim Angriff auf Fort Jackson sich ihm die Mörserschooner näherten, und diese Gefahr liefen, an ihren Masten leicht erkannt zu werden, umkleideten die Matrosen dieselben mit Tannen- und Cypressenzweigen, um sie in der Entfernung den das Ufer einfassenden Bäumen ähnlich zu machen. Das Fällen derselben war wegen der Menge der dort vorhandenen Alligatoren gar keine leichte noch gefahrlose Arbeit; aber die List gelang. Die vor Fort Philipp aufgestellten

Schooner wurden auf andere Weise verkleidet, und ihre Rümpfe mit Schilf, Binsen, Lianen und Wassergras behängt, so daß sie in der Entfernung von der sie umgebenden Sumpfvegetation nicht zu unterscheiden waren. Die den Forts zumeist zugekehrten Schiffe endlich wurden, als sie an ihnen vorbeifuhren, an den verletzlichsten Stellen, namentlich da, wo sich die Dampfmaschinen befanden, mit schweren eisernen Ankerketten behängt, und wirklich prallten die feindlichen Kugeln an diesen improvisirten Panzern machtlos wie die Bohnen ab.

— Putzki und Sobbe sind als Gemeine, mit Aussicht auf Beförderung, in die Armee eingetreten. „Poplowski" dient im de Kalb-Regiment (Oberst Gilso), und „Sobbowski" in der Lincoln-Cavallerie, dem von Karl Schurz ursprünglich recrutirten Regiment.

Danzig, den 27. Mai.

* Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Wahl eines Oberarztes des hiesigen städtischen Lazareths (an Stelle des verstorbenen Professor Pohl) vorzunehmen abgelehnt. Es ist dies eine Consequenz früherer Beschlüsse der Communalbehörde, nach welcher das Lazareth nicht als ein städtisches Institut, sondern lediglich als eine milde Stiftung zu betrachten sei.

— Durch Verfügung vom 22. d. M. ist die Bestellung von Postsendungen an Handelsfirmen geregelt worden. Danach dürfen, mit Rücksicht auf die Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des dazu gehörigen Einführungsgesetzes vom 1. k. M. ab die an Handelsfirmen adressirten Sendungen nur an die in die Handelsregister eingetragenen Inhaber derselben bestellt werden. Ist eine Handelsgesellschaft Inhaberin der Firma, so haben die Post-Anstalten darauf zu achten, ob selbige eine offene Handels-, eine Commandit- oder Actien-Gesellschaft ist. Im ersten Falle — Artikel 85 des Handels-Gesetzbuches, — ist zur Empfangnahme jeder der in die Register eingetragenen Gesellschafter legitimirt, so weit nicht etwa eine Beschränkung der Befugniß einzelner Gesellschafter zur Vertretung eingetragen oder eine bestimmte Vertretung festgesetzt ist. Im zweiten Falle — Art. 150 — kann die Bestellung an jeden derjenigen Gesellschafter erfolgen, welche als persönlich haftende Gesellschafter in die Register eingetragen sind, sofern nicht etwa, wie vorher, eine Beschränkung festgestellt ist. Ist die Sendung dritten Falles an eine Actien-Gesellschaft — Art. 207 — gerichtet, so ist die Bestellung an deren Vorstand — Art. 227 — zu bewirken. An einen für eine Handels-Niederlassung bestellten Procuristen — Art. 41 — erfolgt die Aushändigung, sobald die Ertheilung der Procura in die Handelsregister eingetragen und durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht ist, ohne daß es der Einreichung einer Vollmacht oder einer Abschrift der Procura an die Post-Anstalt bedarf.

* Wie wir bereits vor einiger Zeit berichtet, sind in Folge des diesjährigen Eisganges unmittelbar bei Bohnsack keine Uferbeschädigungen vorgekommen, indem die Befestigungen dieser Strecke den Angriffen des Eises und Stromes hinreichenden Widerstand geleistet haben. Nicht so gut ist indessen der noch nicht durch Buhnenlagen und Versenkungen geschützte Theil des Ufers bei Neufähr fortgekommen und der hier im letzten Frühjahre durch's Wasser fortgeschwemmte Boden, auf welchem glücklicherweise keine Häuser standen, ist nicht unbeträchtlich. Es sollen an dieser Stelle noch in diesem Jahre die Ufer-Befestigungsarbeiten in Angriff genommen werden, weil ohne derartige Vorkehrungen zu befürchten stände, daß Neufähr nächstens gänzlich eine Beute des gierigen Stromes werden könnte. In Bohnsack sind die früher zerstörten Gebäude zum Theil durch Erbauung anderer in bedeutender Entfernung vom Weichselufer ersetzt worden; auch ein neues Pfarrhaus beabsichtigt man dort noch in diesem Jahre hinter der Kirche, hart an der Düne, wieder aufzubauen.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde die Anklage gegen den Tischlermeister Victor und die unverehelichte Lenser wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Die Eide sind in der Victor'schen Ehescheidungssache geleistet. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen. Beide Angeklagte sind freigesprochen.

Elbing, 26. Mai. Nach einer öffentlichen Erklärung des Herrn Steenke im N. E. A. ist am 24. d. durch grobe Fahrlässigkeit der Holzflößer und Unachtsamkeit eines Maschinisten an der geneigten Ebene Nr. 2 bei Kanten des Elbing-Oberländischen Canals eine nicht unbedeutende Beschädigung vorgefallen, in Folge deren der Betrieb des Canals unterbrochen ist. Das Maschinenwerk ist unbeschädigt und die, die Drahtseile leitenden Scheiben, welche zertrümmert, sind in Reserve vorhanden, so daß der Betrieb noch in dieser Woche wird wieder aufgenommen werden können.

♂ Thorn, 25. Mai. Am diesseitigen Weichselufer vor der Stadt herrscht ein sehr reges Leben. Nicht nur eine außergewöhnlich große Zahl Kähne, welche ent- und beladen wurden, lag am Ufer, nicht bloß das Bearbeiten des Getreides auf demselben beschäftigt eine Menge Arbeiter, sondern auch das Schneiden und Bearbeiten von Bauholz. Dabei macht sich der Mangel an Holzplätzen zum Aufstapeln und Bearbeiten des Bauholzes sehr fühlbar, deren Anlage am Ufer durch die fortifikatorischen Werke sehr behindert wird. Indessen steht zu erwarten, daß die städtischen Behörden diesem Mangel ehestens nach Möglichkeit begegnen werden. — Wie wir vernehmen, ist eine Erweiterung der Festungswerke am Bahnhofe Thorn in Aussicht genommen und sind einige Militärs mit dem Vermessen des Terrains 2c. bereits beschäftigt.

— (O. Z.) Unser Pferdemarkt wird mit jedem Jahre mehr vom Auslande beachtet. Bereits jetzt ist ein Stallbeamter der Königin von England hier, um auf dem diesjährigen Markte für den Königl. Marstall Einkäufe zu machen. Pferde nun hat er bis jetzt noch nicht gefunden, wohl aber ein liebend Herz; er hat sich vor einigen Tagen mit einer hübschen Kellnerin verlobt und ist willens, die Geliebte sammt den noch anzukaufenden Pferden über den Ocean zu entführen.

* Dem Tribunalsboten Carl Friedrich Wilhelm Herrmann zu Königsberg ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen und der Rittergutsbesitzer Otto Julius Schroeder auf Groß-Münsterberg im Kreise Mohrungen in den Adelstand erhoben worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 26. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco letzt bezahlte Preise zu bedingen, ab Auswärts unbeachtet. Roggen loco fest, ab Danzig Juni 79 Geld, ab Königsberg Juni 86 Brief. Oel Mai 28½, October 27¼. Kaffee, zwei Ladungen Santos und Rio 8000 Sack nach Holland verladen. 300,000 Pfund Jamaica zu 7⅞, 8¼ verkauft.

Amsterdam, 26. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen preußischer loco 6 fl., Termine 5 fl. niedriger. Raps October 74½. Rüböl Herbst 43¾.

London, 26. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen einen, fremder zwei Schillinge niedriger. Detailgeschäft. Gerste langsam, dänische einen, mittelländische einen halben Schilling billiger. Hafer beständig. Mehl halten Inhaber fest.

London, 26. Mai. Consols 92. 1% Spanier 44. Mexikaner 31⅞. Sardinier 83½. 5% Russen 96½. 4½% Russen 90½.

Liverpool, 25. Mai. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise steigend.

Paris, 26. Mai. 3% Rente 70, 20. 4½% Rente 97, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische St.-Eisenbn.-Act. 515. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 826. Lomb.-Esbn.-Act. 595.

Berlin, den 27. Mai 1862. Aufgegeben 2 Uhr 46 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 48 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen niedriger, loco	50	50¾	Preuß. Rentenbr.	98¾	98½
Mai-Juni . . .	49⅛	49⅞	3½ % Westpr. Pfdbr.	88½	88½
Septbr.-Octbr. .	46⅞	47⅜	4 % do. do.	98¾	—
Spiritus Mai Juni	17⅓	17 5/12	Danziger Privatbk.	—	101
Rüböl Mai-Juni .	13⅛	13¼	Ostpr. Pfandbriefe	83	88
Staatsschuldscheine	89¼	89½	Franzosen	136¼	136
4½ % 56r. Anleihe	100¾	100⅞	Nationale	64	63¾
5% 59r. Pr.-Anl.	107¼	107¼	Poln. Banknoten	87⅜	87¼
			Wechselc. London	6. 21¼	—

Produktenmärkte.

Danzig, den 27. Mai. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/26—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 82½/84—85/86½—87/89—90/95 Sgr.; bunt, dunkel 120/122—123/25/7 ℔ nach Qualität 70/75—77½/80 Sgr.

Roggen nach Qualität 57/56½—56/55½ Sgr. pr 125℔.

Erbsen, nach Qualität 50/52½—55/57½ Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 34/36—38/40 Sgr. große 108/109—112/14 ℔ von 37/38—41/42 Sgr.

Hafer von 29/30—32/34 Sgr.

Spiritus 17 Rt. per 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W.

Unser Weizenmarkt leidet sowohl Mangel an Verkaufslust wie an Kauflust, denn die Ausstellung ist gar unbedeutend, besonders in Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeit der Zufuhren. Es sind heute nur 40 Lasten Weizen zu ziemlich unveränderten Preisen umgesetzt. 130℔ blauspitzig, 127/8℔ ordinär bunt fl. 490, 130 ℔ dunkelbunt fl. 515 pr 85 ℔ bezahlt.

Roggen fl. 333, 336, 338, 340 pr 125 ℔ nach Qualität bezahlt.

Weiße Erbsen fl. 327½ pr 87 ℔ 27 Lth. und 88 ℔ 23 Lth.

Spiritus 17 Rt.

Königsberg, den 26. Mai. Wind: W. + 12. Weizen sehr flau, hochbunter 128—129 ℔ 82 Sgr., bunter 126 ℔ 80 Sgr., rother 126℔ 80 Sgr. bez. — Roggen matt, loco 119—121—124—225 ℔ 52½—54¾—57½ Sgr. bez.; Termine mäßig behauptet, 120℔ pr Mai-Juni und Juni-Juli 56 Sgr. Br., 55 Sgr. G., pr Juli-August und August-September und September-October 56½ Sgr. B., 55½ Sgr. G. — Gerste stille, große 100—110 ℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106 ℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer unverändert, loco 67—74℔ 22¼—29½ Sgr. bez., 50℔ pr Mai-Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen stille, weiße Koch- 56—62 Sgr. B., Futter- 54—55 Sgr. bez., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat behauptet, mittel 103—107℔ ℔ 70½—76½ Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Thimotheum 4—7½ Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Den 24. loco gemacht 18⅙ Rt. mit Bedingungen ohne Faß; den 24. pr Frühjahr gemacht 18¾ Rt. mit Faß; den 26. loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19⅙ Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß; loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19⅙ Rt., Käufer 18⅔ Rt. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Bromberg, 26. Mai. Weizen 125—128 ℔ 62—66 Rt., 128—130℔ 66—69 Rt., 130—134 ℔ 63—72 Rt. — Roggen 120—125 ℔ 43—45 Rt. — Gerste, große 28—30 Rt., kleine 23—28 Rt. — Erbsen 38—42 Rt. — Spiritus 16½ Rt. pr 8000% — Kartoffeln 12—14 Sgr. der Scheffel.

Stettin, den 26. Mai. Weizen wenig verändert, loco pr 85 ℔ Märkischer, 82½ ℔ garantirt 72 Rt. bez., leichter 71 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Mai-Juni 74¼, 74 Rt. bez. u. G., Juni-Juli und Juli-August do., Septbr.-Octbr. 73¼, ½ Rt. bez. u. G. — Roggen nahe Termine höher, spätere wenig verändert, loco pr 77 ℔ 48½—49¾ Rt. bez., 77℔ Mai 48½—49¼ Rt. bez., 49¼ G., Mai-Juni 47¾, 48 Rt. bez. u. B., Juni-Juli 47⅛, ¼ Rt. bez., ¼ B., Juli-August 47 Rt. bez. u. B., Sept.-Oct. 47 Rt. bez. u. G. — Gerste, Oderbruch pr 70℔ 33½ Rt. bez., 33¾ B., 33 G. Hafer flauer, loco pr 50℔ 27—28 Rt. bez.

Rüböl matter, loco 13 5/12 Rt. B., Mai 13 5/12 Rt. Br., Septbr.-Oct. 13⅛ Rt. bez. u. G., ¼ B.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17¼, ⅓ Rt. bez., Mai und Mai-Juni 17 Rt. B., 16⅚ G., Juli-August 17⅙ Rt. B. u. G., August-Septbr. 17 5/12 Rt. B., ⅓ G., Sept. 17½ Rt. B., Septbr.-Octbr. 17 5/12 Rt. B.

Leinöl fest, loco mit Faß 13¾—14 Rt. bez. u. B., Mai 13 9/24, ⅚ Rt. bez., Juni 13⅔ Rt. bez., Juni-Juli 13⅔ Rt. B., Juli-August 13 11/24 Rt. bez., Sept.-Oct. 13⅓ Rt. B., Oct.-Nov. 13¼ Rt. B.

Leinsamen, Rigaer rapide steigend, von 10½—12½ Rt. gehandelt.

Berlin, 26. Mai. Wind: NW. Barometer: 28'. Thermometer: früh 9° +. Witterung: leicht bewölkt.

Weizen pr 25 Scheffel loco 63—77 Rt. — Roggen pr 2000℔ loco 50—51½ Rt., Mai-Juni 50⅛, 49¾, 50, 49¾ Rt. bez. u. G., 50 B., Juni-Juli 49 Rt. bez., B. u. G., Juli-August 48, 47¾ Rt. bez. u. G., 48 B., August-September 48¼, 47¾ Rt. bez. u. B., 47⅝ G., Septbr.-Octbr. 47½ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 47¼, 47 Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 34—38 Rt. — Hafer loco 24—28 Rt., pr 1200 ℔ Mai-Juni 24¾, 25 Rt. bez., do. Juni-Juli 24⅞, 25 Rt. bez., do. Juli-Aug. 25 Rt. bez., September-October 24¾, ⅞ Rt. bez., October-November 24⅞ Rt. bez.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13⅓ Rt. bez., Mai-Juni 13⅓, ¼ Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 13⅓, ¼ Rt. bez., B. u. G., Juli-August 13⅜ Rt. B., ⅓ G., September-October 13⅓, ¼ Rt. bez. u. G., 7/24 B., October-Novbr. 13⅓ Rt. bez. u. B., ¼ G.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17¾, ⅝ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 17 5/12, ⅓, 5/12 Rt. bez., B. u. G., do. Juli-August 17⅔, ⅝ Rt. bez. u. G., ⅔ B., August-Sept. u. Septbr.-Octbr. 17⅞, 18 Rt. bez. u. B., 17 11/12 G., Oct.-Nov. 17⅓ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5⅙, 0. u. 1. 4½—4¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4 1/12 0 u. 1. 3 7/12—3¾ Rt.

Paris, 24. Mai. (Winter & Co.) Das Getreidegeschäft in dieser Woche war bei anhaltend günstiger Witterung und weichenden Preisen wiederum sehr beschränkt.

Weizen wurde in Auction zu ungefähr 1 Fr. billigeren Preisen abgegeben. Danziger Fr. 36 a 36,50, Stettiner Fr. 34 a 34,50, Ungarweizen Fr. 33 a 33,50. Weitere Umsätze fanden in fremden Sorten nicht Statt, da die Landzufuhren der Nachfrage vollkommen genügten.

Mehl erweckte zu den sehr herabgesetzten Preisen einige Speculationsfrage pr 4 letzte Monate.

In Roggen wurde zu Fr. 22 Mehreres für den Norden Frankreichs und Belgien genommen.

Gerste blieb unbeachtet, trotz billigeren Coursen.

Hafer ging zurück, nachdem sich die Witterung der Pflanze günstiger zeigte.

Rüböl blieb vor wie nach ohne Leben. Der Consum ist schwach, dennoch blieben disponible Waare und nahe Termine gut behauptet. Die Speculation betheiligt sich wenig und beschränkt ihre Unternehmungen auf Prämienabschlüsse. Vor- und Rückprämien werden zum Tagespreise mit Fr. 3½ pr 4 letzte Monate contrahirt.

Unsere Notirungen sind: Weizen nach Qual. Frc. 33—38 pr 120 Ko. — Roggen do. Frc. 22—22,50 pr 115 Ko. — Gerste do. Frc. 15,50—16 pr 100 Ko. — Hafer do. Fr. 27—30 pr 150 Ko. — Kleesaat do. Frc. 100—112 pr 100 Ko.

Die heutigen inländischen Märkte melden theils unveränderte Preise, theils Baisse bis 2 Fr.

Wolle.

Breslau, 23. Mai. (B.u.H.-Z.) Wir hatten diesmal nur ein sehr unbedeutendes Geschäft in alter Wolle, welches sich hauptsächlich auf den Absatz einiger mittelfeinen und feinen Stämme schlesischer Einschuren von 82—95 Rt. beschränkte. Die Abnehmer waren sächsische, rheinische und französische Fabrikanten, die Preise stellen sich 6—10 Rt. niedriger als die vorjährigen. In neuer Wolle war das Geschäft ziemlich lebhaft, und sind in letzter Zeit sehr viele Schäfereien mit einer Reduction von 6—10 Rt. von hiesigen Händlern und Speculanten aus der Provinz abgeschlossen worden.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. Mai. Wind: Nord-Nord-Ost.

Angekommen. P. Hansen, Oden, Copenhagen, Ballast. — L. de Wall, Engelina, Leer, Ballast. — H. J. Borgmann, Minerva, Wolgast, Ballast. — H. Coltzau, Beauté, Rendsburg, leer. — H. Gewaldt, Hoffnung, Lübeck, Ballast.

Den 27. Mai. Wind: West.

Angekommen. H. Johannsen, Pelican, Cappeln, Ballast. — H. Mehrkens, Emanuel, Copenhagen, Ballast. — E. H. Tonkens, Reinigina, Harburg, Marinebauholz. — J. Vetteriech, Uranus, Copenhagen, Ballast. — F. Leewe, Minna, Copenhagen, Ballast. — J. Smarje, Halket, Cuxhaven, Ballast. — E. Walberg, Ferdinand, Randers, Ballast. — A. Thielmann, Expediten, Bollrup, Ballast. — N. Elfström, 2 Familien, Randers, Ballast. — H. Holberg, Hercules, Copenhagen, Ballast. — P. F. Suhr, Experiment, Kiel, Ballast. — J. Rüting, Vorwärts, Gothenburg, Ballast. — C. Vorbrodt, Hermine, Rostock, Ballast.

Gesegelt. A. F. Wegner, Arthur, London, Holz. — J. Lüths, Lea, Petersburg, Holz.

Ankommend. 1 Sloop, 1 Jacht, 1 Tjalk, 1 Kuff, 1 Schrauben-Dampfer.

Fondsbörse.

Berlin, 26. Mai.

	B	G		B.	G
Berlin-Anh. E.-A.	140¾	139¾	Staatsanl. 56	101⅛	100⅝
Berlin-Hamburg	—	116	do. 53	99¾	99¼
Berlin-Potsd.-Magd.	—	189½	Staatsschuldscheine	89¾	89¼
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	120½	119½
do. II. Ser.	95¼	94¾	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88
do. III. Ser.	95	94½	Pommersche 3½ % do.	91⅛	—
Oberschl. Litt. A. u. C	151	150	Posensche do. 4%	—	104¾
do. Litt. B.	129¾	128¼	do. do. neue	—	97½
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	135½	Westpr. do. 3½ %	88¾	88¼
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	87¼	86¼	do. 4%	—	—
do. 6. Anl.	97½	96½	Pomm. Rentenbr.	—	98¾
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	82¼	81¼	Posensche do.	—	97¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	95¼	94¼	Preuss. do.	—	98¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	120½	119½
Pfdr. i. S.-R.	87½	86½	Danziger Privatbank	—	100½
Part.-Obl. 500 fl.	94	93	Königsberger do.	–	98½
Freiw. Anleihe	—	100	Posener do.	—	95½
5 % Staatsanl. v. 59	107½	107	Disc.-Comm.-Anth.	95½	94½
St.-Anl. 4/5/7	101⅛	100⅝	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110	—

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛	143⅛	Paris 2 Mon.	80 1/12	79 11/12
do. do. 2 Mon.	142¼	142¼	Wien öst. Währ. 8 T.	76	75¾
Hamburg kurz	152⅛	151⅞	Petersburg 3 W.	96¾	96¼
do. do. 2 Mon.	150⅝	150⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	86⅞	86⅝
London 3 Mon.	6. 21⅝	6. 21⅛	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅛	109⅝

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	8	335,81	+ 12,0	W. schwach; hell und wolkig.
	12	335,71	+ 13,5	W. mäßig; durchbrochenes Gewölk.

Unsere am 25. Mai vollzogene Verlobung zeigen wir Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Bertha Schalla,
Eduard Vermeng.

Danzig, den 25. Mai 1862.

Gestern Nachts 1½ Uhr entriß uns der Tod unsere liebe **Gretchen** in Folge des Keuchhustens, im Alter von 10 Monaten.

Danzig, den 27. Mai 1862.

F. Behrendt de Cuvry und Frau.

[3676]

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Jahres sollen hierselbst Pflasterarbeiten im ungefähren Kostenbetrage von 2000 Thlrn. ausgeführt und die Arbeiten und Lieferungen im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissions-Bedingungen und Kosten-Anschläge liegen in unserer Registratur zur Kenntnißnahme aus, und können auf Wunsch gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Offerten sind unter der Aufschrift:
„Submissions-Offerte zur Uebernahme der Pflasterarbeiten"
bis zum 30. Mai c. versiegelt uns einzureichen, an welchem Tage, Nachmittags 4 Uhr, in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten die Eröffnung der eingegangenen Offerten durch die Bau-Deputation erfolgen wird.

Thorn, den 23. Mai 1862.

Der Magistrat. [3674]

Durch Verfügung von heute ist in unser Gesellschafts-Register unter No 5 die am 1. April 1858 hieselbst begründete Handels-Gesellschaft Haupt et Findeisen (Inhaber: Kaufleute Gustav Adolph Haupt und Carl Herrmann Findeisen hieselbst) und in Folge der am 1. April cr. stattgehabten Auflösung der Gesellschaft in unser Firmenregister unter No. 56 Kaufmann Gustav Adolph Haupt hieselbst als Inhaber der Firma A. Haupt und unter No. 57 Kaufmann Carl Herrmann Findeisen hieselbst als Inhaber der Firma C. Findeisen eingetragen worden.

Thorn, den 20. Mai 1862

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [3449]

Berlin, den 21. Mai.

Auch heute sind wir wieder im Stande, das öffentliche Urtheil, welches sich so entschieden zu Gunsten der Hoff'schen Malzpräparate ausspricht, durch Mittheilung zweier gewichtiger Documente zu unterstützen; uneingedenk der dem Fabrikanten für sein Malzextract-Gesundheitsbier **von ärztlicher Seite und von wissenschaftlichen Corporationen bereits gewordenen Anerkennungen, denen bekanntlich vor wenigen Tagen die Ernennung zum Hoflieferanten Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande sich anschloß.**

An den Brauereibesitzer Herrn Johann Hoff, in Berlin, **Neue** Wilhelmsstraße No. 1 (dicht an der Marschallsbrücke).*)

„Durch den Gebrauch Ihres so vortrefflichen Malzextract-Gesundheitsbieres bin auch ich **von einem jahrelangen schmerzhaften Leiden glücklich befreit,** so daß ich mit voller Ueberzeugung mich dieses glücklichen Erfolges erfreue und nicht umhin kann, Ihnen meinen besten Dank zu sagen. Ja selbst auf die Stimmung meines Gemüthes hat der Extract höchst sichtlich eingewirkt, denn mein Mißmuth ist verschwunden, meine frühere heitere Laune zurückgekehrt. Darum nochmals meinen herzlichen Dank rc."

Lippehne (R.-B. Frankfurt).
Moldenhauer.

„Die mir gesandten 27 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier habe ich nach Vorschrift verbraucht **und ist die gute Wirkung nicht ausgeblieben.** Mit dem Gehen steht es bedeutend besser, die Schmerzen haben sich sehr gemindert, die Muskeln, welche ganz erschlafft waren, fangen an wieder fester zu werden, das furchtbare Jucken, was ich an allen Gliedern hatte, ist gänzlich beseitigt, auch die daumendicken Hämorrhoidalknoten sind spurlos verschwunden und hat die Spannung in den Beinen um Vieles nachgelassen. Darum hoffe ich mit Gott durch Ihren heilsamen Malzextract meine völlige Gesundheit wieder zu erlangen."

„Da ich nun aber **auf ärztlichen Rath** noch ein gleiches Quantum Extract gebrauchen soll, so ersuche ich Sie u. s. w." (Folgt neue Bestellung.)

Warburg (Westfalen).
H. J. Sprenger.

---

*) Man wolle die obige Firma nicht mit einer seit Kurzem hierselbst aufgetauchten Fabrik von sogenanntem Malzextract verwechseln, die, um unter erborgtem Ruf Absatz von ihrer Waare zu erzielen, sich eine **gleichnamige** Firma zu verschaffen gewußt hat, mit welcher jedoch der Besitzer obiger Brauerei weder in verwandtschaftlicher noch geschäftlicher Beziehung steht.

[3646] Anm. d. R.

Die landwirthschaftliche Buchhandlung

von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Str. 33,
empfiehlt ihre

Landwirthschaftlichen Contobücher und Tabellen

für große, mittlere und kleine Güter für 7 Thlr., 6 Thlr. und 5½ Thlr.
(ohne Brennerei-Conto 15 Sgr. billiger).

Dieselben enthalten ein

Geld-Journal.	Duplicat für den Schäfer.	Schuldbuch.
Geld-Manual.	Aussaat-Register.	General-Uebersicht.
Getreide-Journal.	Ernte-Register.	Inventar- und Bilanz-Journal
Getreide-Manual.	Molkerei-Conto.	Brennerei-Berechnungen.
Tagelohn-Register.	Dünger-Conto.	Duplicat für den Brenner.
Viehstands-Register mit Eier-, Leder- und Felle-Berechnung.	10 Dresch- und Scheunenbücher.	Gefäß-Conto.

Diese gedruckten landwirthschaftlichen Contobücher sind die practischsten der Neuzeit, ersparen das Schreiben von Buchstaben fast ganz, so daß nur die nothwendigen Zahlen einzutragen sind, und gewähren dem Gutsbesitzer stets eine richtige Einsicht in den Stand seines Vermögens. Bestellungen werden sofort ausgeführt, auch neue Tabellen nach Schema schnell und billig angefertigt. [3542]

Die von dem Erfinder der Waldwoll-Erzeugnisse, Herrn **Lairitz** in **Remda** (Inhaber des schweizer. Diploms der Ehrenmeldung des Gewerberaths in Bern, so wie der bei der Industrie-Ausstellung zu Metz in Frankreich geprägten Bronce-Medaille) **ist in frischer Waare wieder eingetroffen.**

Außer sämmtlichen Bekleidungs-Sachen empfehle ich namentlich so eben gezogenen Waldwoll-Extract und Balsam zu Bädern, Waldwoll-Oel rc. und Watten zum Umhüllen kranker Glieder.

Hundert Zeugnisse, Gutachten und legale Nachweise über die bei Gicht und Rheumatismus mit den Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikaten und Präparaten erzielten günstigen Resultate liegen zur Einsicht bereit und werden auf Verlangen gratis abgegeben.

A. W. Jantzen,
[3462] **Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.**

Alleiniges Depot dieser ächten Waldwoll-Erzeugnisse hier am Orte. [3462]

AVIS.

Ich mache darauf aufmerksam, **daß ich für mein Geschäft nicht reisen lasse,** und warne daher Jeden, der **mein ächtes** Malzextract-Gesundheitsbier beziehen will, Aufträge darauf einem Reisenden zu übergeben.

Niederlagen errichte ich nur auf bei mir eingehende bezügliche Anträge und nur an Orten, wo sich eine solche noch nicht befindet.

☞ Die Haltbarkeit **meines** Fabrikates gestattet dessen ungefährdeten Transport bei der größten Hitze und in die entferntesten Gegenden.

Johann Hoff,

Brauermeister und Brauereibesitzer, Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande und Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille, in Berlin, **Neue** Wilhelmsstraße 1 (dicht an der Marschallsbrücke). [3646]

Die Actien-Fabrik

landwirthschaftl. Maschinen und Ackergeräthe zu Regenwalde i/P.

empfiehlt den Herren Landwirthen ihr reichhaltiges Lager von landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen aller Art zu soliden Preisen.

Dieselbe übernimmt auch Anlagen von Brennereien und Mühlenbetrieb und fertigt vorkommende Reparaturen an.

Bestellungen nehmen an:
in Stettin die Herren **G. Bork & Co.**, Frauenstraße No. 5.;
in Berlin „ **Rabe & Scholl**, Georgenstraße No. 25;
in Königsberg i/P. Herr **Herrm. Wieskirchen;**
in Stolp Herr **Johann Stryck;**
in Cöslin Herr **Julius Schrader;**
in Danzig Herr **C. Laechelin;**
in Lauenburg Herr **A. F. Hennings;**
in Stargardt in Pommern die Herren **Windolff & Co.**

Illustrirte Cataloge werden auf Verlangen übersandt.

Regenwalde, im Mai 1862.

Die Direction. [3610]



Regelmäßige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca & Blumenau.

Abgang der Schiffe:
5. Juli, 20. August und 5. October.

D Passagepreise sind sehr billig gestellt. Unbemittelten Familien kann ein bedeutender Theil der Reisekosten vorgeschossen werden.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Briefe

[3609] **Dr. F. Schmidt in Hamburg.**

Confirmationsbücher!

Zu den bevorstehenden Confirmationen empfehle ich dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager von **Confirmations-, Andachts- und Communionbücher,** und ganz besonders mache ich auf **Lavaters Worte des Herzens, Spiekers Emiliens Stunden der Andacht, Opitz heilige Stunden, Stöckhardt Himmelspforte** rc., ferner auf die Bücher von **Spiecker, Kapf, Rosenmüller** und **Reiche** aufmerksam, die ich in den elegantesten Einbänden zu den billigsten Preisen stets vorräthig halte.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
Langgasse 55. [3686]

Holl. Getreide-Waagen

mit einziehenden Meß-Balken, genau nach dem Börsengewicht abgestimmt, empfiehlt

Langenmarkt 46. **A. W. Bräutigam.**
[3641]

NB. Auch werden alte Waagen reparirt und abgestimmt.

!Wanzen-Aether!

Unter allen Mitteln, um die **Wanzen nebst Brut** gründlich auszurotten und ihrem Erscheinen schon **jetzt** vorzubeugen, giebt es kein sichereres Mittel, als diesen Aether. Derselbe wird mittels der dazu vorräthigen **Spritzen** am besten angewendet.

Die Flasche zu 5, 7½ und 10 Sgr.

Wirklich echtes

caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons-Pousse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen etc., wie auch zum

Aufbewahren des Pelzwerks

empfiehlt die Parf.- u. Toiletten-Handlung von

Albert Neumann,
[3104] Langenmarkt 38.

Engl. Schafscheeren,

empfiehlt zum billigsten Preise [3640]
Langenmarkt 46. **A. W. Bräutigam.**

Feuersichere Dachpappen vorzüglicher Qualität, in Tafeln und Rollen, **Pappnägel, Asphalt,** so wie

patentirte wasserdichte Pläne

haben auf Lager und offeriren billigst

Conrad & Co.,
[3688] Comptoir: Poggenpfuhl 73.

Frisch geräucherten Lachs,

kleine und mittel Fische à Pfd. 7 u. 8 Sgr, empfiehlt R. F. Hauschulz, Schmiedeg. 16. [3689]

Geräucherter Lachs

ist wieder frisch vorräthig bei
[3684] **C. W. Bonck**, Tobiasgasse 14.

Neue Zusendung von Neufchateller Käse erhielt und empfiehlt

[3672] **F. A. Durand,** Langgasse No. 54.

☞ *Frisch gebrannter* ☜

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[3624] **C. H. Domansky Witt.**

Zwei Marquisen sind zu verkaufen Fleischerg. 76.

Hiermit beehrt sich die unterzeichnete Firma ihre, zur beliebigen Auswahl vorräthigen, soliden Fabrikate englischer und deutscher Mechanik zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Friedrich Wiszniewski jun. Wwe.,
[3680] 3. Damm Nro. 3.

---

150 Fettschafe stehen in Naujoken p. Darkehmen, 4 Meilen vom Bahnhof Insterburg entfernt, zum Verkauf bei Hopf. [3675]

Zwei sehr bedeutende Rittergüter in Kurhessen werden durch Vermittelung des Rechts-Anwalts **Rohde** in Spangenberg verkauft, Offerten franco erbeten. [3279]

Güter-Verkäufe.

Ein Gut von 1035 M. m., davon 100 M. größtentheils 2-schnitt. Flußwiesen, die Hälfte des Ackers Weizen-Boden, in 10 Schlägen, mit vortrefflichem Mergel, guten Saaten, Inventarium, neuen Gebäuden, Wohnhaus massiv mit 7 Zimmern, ist verkäuflich für 30,000 Rt. bei 10,000 Rt. Anzahlung.

Ein Domainer-Gut von 27 Huf. m., ⅓ Gerst-, ⅔ Roggenboden, mit Saaten und vollst. Gebäuden, Wohnhaus mit 9 Zimmern, Obst- und Blumengarten dabei, nur 2000 Rt. Hypothekenschuld und 47 Rt. 15 Sgr. an j. Abgaben, ist verkäuflich bei 4000 Rt. Anzahlung. Auch auf Wunsch auf 6 Jahre zu verpachten.

Eine Besitzung von 11 Huf. 17 M. m. vollst. eingerichtet, mit 5000 Rt. fester Hypothek und 19 Rt. 14 Sgr. jährl. Abgaben, verk. für 9000 Rt. bei 3000 Rt. Anzahlung.

Ein Hof mit 1 Huf 10 M. culm. Weizenboden, davon 3 M. c. 2-schnitt. Flußwiesen, Saaten, Inventarium und neuen Gebäuden, 16 Rt. jährl. Abgaben und 4000 Rt. fester Hypothek, wovon die Hälfte in 10 Jahren nicht gekündigt werden darf, ist für 5200 Rt. käuflich. Selbstreflectanten Näheres durch den Güter-Agenten **C. Schleicher,** Heiligegeistg. 97. [3673]

Der Besitzer eines in der Nähe Berlins gelegenen Fabrik-Etablissements wünscht für den hiesigen Platz einige **tüchtige cautionsfähige Leute,** mit dem kaufmännischen Fache einigermaßen vertraut, als **Lagerverwalter, resp. für den Verkauf,** zu engagiren und gewährt ein fixirtes Gehalt von 3- bis 400 Rt. bei bedeutender Tantième. Nachweis bereitw. durch [3514] **Holz & Co.** in Berlin, Fischerstr. 24.

☞ Zwei junge thätige Geschäftsleute ☜ suchen gegen mäßige Provision Agenturen, sei es von Handlungshäusern oder Fabriken am Platz oder in der Provinz. Gefl. Adressen werden unter Chiffre 3672 in der Exp. d. Ztg. erbeten. [3672]

Eine in voller Nahrung stehende Bäckerei in einer **Hauptstraße** gelegen mit **neuen Oefen** u. 8 Stuben, Kammer, Keller u. ein Laden soll sof. für 4000 Rt. bei 1600 Rt. Anz. verk. w. Alles Näh. bei **F. A. Deschner**, Jopeng. 17.

Ein zum Comptoir geeignetes Parterre-Zimmer ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Verein junger Kaufleute.

Sonntag, den 1. Juni, Morgens 6 Uhr,

Früh-Concert
in
Ohra-Ostbahn.

Die Billette hiezu können Mittwoch, Freitag und Sonnabend Abends von 8 bis 9 Uhr im Vereinslokale entgegengenommen werden.

Journalieren fahren Morgens ¼6 Uhr vom hohen Thore ab

Nur bei Regenwetter findet das Concert nicht statt.

[3677] **Der Vorstand.**

Weiß' Garten am Olivaerthor.

Donnerstag, den 29. h. (am Himmelfahrtstage)

CONCERT.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[3690] **H. Buchholz,** Musikmeister.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.